

Merten Winsf der elter ist in Got gestorben nach Christi unseres Jeren Geburth im 1460. jare, dem Got gnädig sey.

Merten Winsf der jünger, des eltern Sohn, ist in Got gestorben nach Christi Geburth im 1495. jare, welchem Got gebe dy ewige ruhe.

Margarethe Schemann, nachgelassene Merten Winsin, ist nach Christo gestorben im 1523. jare, der Got gnädig und barmherzig sey.

Claus Winsf, des jüngerem Merten Winsfes Son, ist in Got gestorben mittwoch am tage Gregorii im 1533. jare nach Christi Geburth, dem Got genade.

Gertut, die Claus Winsin, ist in Got gestorben mittwoch nach Calli im 1540. jare, der Got gnädig sey.

6. Merten, Sohn von Nr. 3, beim Tode seines Vaters noch minderjährig, wurde durch Georg Hafemann bevormundet; er muß vor 1517 gestorben sein, da in diesem Jahre nur seine Brüder und der Sohn seines Vaters Stephan die Beilehnung mit dem Zolle aus dem Rathhause zu Frankfurt empfingen, seiner auch weiter keine Erwähnung geschieht.

7. Matthäus, Sohn von Nr. 3, beim Tode seines Vaters unmündig und während seiner Minderjährigkeit bevormundet von Georg Hafemann, im Jahre 1533 Bürgermeister von Frankfurt, besaß außer seinem Antheil an den Lehnen der Familie, das Dorf Treplin und 2 Hufen auf dem Wullischen Felde sowie 6 Hl. aus dem Zolle vom Rathhause in Frankfurt, welche Städte er am 28. März 1536 von Lorenz Gänther erkaufte hatte. Nachdem er noch im folgenden Jahre die Dienste in Treplin von Curt von Burgsdorf erkaufte hatte, muß er das Dorf doch bald wieder veräußert haben, da 1542 Hartwig von Ilow mit demselben belehnt wird. Er war zwei Mal verheiratet und zwar zuerst mit Jma Venigna Buchholz und nach deren Tode, welcher 1533 erfolgte, mit Cäcilie, der 1513 geborenen Tochter des Nicolas von Juge auf Wittekin.

Matthäus starb 1551. Bekannt sind fünf Söhne: Martin, Matthäus, Levin, Hans, Adam; von seinen Töchtern heirathete Barbara, 1524 geboren, Hans von Heugel, welcher mit Kaiser Karl V. nach Italien zog und bei der Erstürmung Roms mit Antheil nahm, und Margarethe ihren Verwandten den Bürgermeister Albrecht Wins.

Unter einem feineren 3 Fuß 6 Zoll im Quadrat großen Porträtbilde in der Maxian-Kirche zu Frankfurt, welches Christus bei Maria und Martha darstellt, ist Matthäus Wins mit seiner Nachkommenchaft aus seinen beiden Ehen abgebildet:



Præteriens parvam qui spectas forte tabellam,
Clarum perspicies ordine progeniem,
Coniugii casto quam hinc protulit actu,
Qui celebri dictus nomine Vinsus erat.
Nam vitæ instis instruxit moribus illam
Ut sibi viventis obstreret asequia.
Vir tuis insigni morum probitate prolatus,
Qui coluit verum cum pietate Deum;

Attulit auxilium miseris, defendit egenos,
Afflictis prudens ille patronus erat;
Qui sibi cum patres inimicos esse videret
Mente pia mortis debita solvit iis.
Carmen quod sequitur mortis determinat annum,
Hoc lege, si numerum noscere certe velis.
VinsVs egregia laCet hoC VlrVte sepVLChro
MatheVs, præstans ConsVL In Vrbe lVH.

Claus, Merten und Lhenß (Nr. 5 bis 7) erhielten 1494 mit ihrem Vetter Stephan (Nr. 4) vom Johanniter Orden die Lehneneuerung über Heinersdorf, vom Kurfürsten unterm 11. Oktober dess. Jrs. die Beilehnung mit dem 6 Schock Groschen aus dem Zolle in Frankfurt, und am 2. December 1495 nochmals die Beilehnung mit dieser Meute, sowie über die Dörfer Heinersdorf, die 6 Hufen in Gr. Lübbichow und vom wendischen Hofe.

Die Brüder und Vettern (Nr. 4 bis 7) zahlten nach dem Frankfurter Stadtschreiberbuche von Steins an städtischen

Steuern:

zu Martini: 43 Groschen

zu Walburgis: 3 Schock und 48 Groschen 1 Pfennig.

Die Winsfe gehörten zu den ersten Familien Frankfurts, welche sich zur lutherischen Lehre bekannten, und dies scheint Veranlassung gewesen zu sein, daß in der Kirchenordnung von Frankfurt vom 11. September 1540 anheimgestellt wird, aus dem dortigen Hospital-Einkünften jährlich 20 Gulden einem Knaben aus dem Geschlechte der Winsfe zum Studiren zu geben.

8. Melchior, Sohn von Nr. 4, beim Tode seines Vaters minderjährig, wurde durch seinen Onkel, den Bürgermeister Claus Wins, bevormundet, welcher auch für ihn am 11. August 1507 die Beilehnung mit den Einkünften aus dem Zolle vom Rathhause in Frankfurt empfing. Er lebte noch 1536.

9. Andres, einziger Sohn erster Ehe des Bürgermeisters Claus Wins (Nr. 5) und der Anna Sommerfeld, wurde Magister der freien Künste, Doctor der Arzneiwissenschaft, Professor der Medizin und 1522 Rektor der Universität in Frank-